

Schwaches Argument

Erwiderung auf „Aggression durch die Garantiemacht Russland“ v.11.8.

Das Argument des Leserbriefautors Helmut Lange aus Groß-Gerau für die atomare Abschreckung lautet, entnommen der „Zeit“: Keine Atommacht ist je von einer anderen angegriffen oder besetzt worden. Das ist richtig, aber es ist ein schwaches Argument. Denn es kann sich gerade einmal auf 75 Jahre Erfahrung mit Atomwaffen stützen.

Wer weiß schon, was in den nächsten zehn Jahren geschehen wird? Seit 75 Jahren hat die Welt aber auch schon die schrecklichen Folgen der ersten Atomwaffeneinsätze und des atomaren Rüstungswettlaufes erduldet. Reichen diese Erfahrungen nicht, um alle Atomwaffen abzurüsten?

Dazu kommt noch die grundsätzliche Frage: Woher nehmen atomar bewaffnete Staaten das Recht, für ihre (vermeintliche) Sicherheit mit Atomwaffen zu drohen, während sie Staaten ohne Atomwaffen dieses Recht verweigern? Wer mit Atomwaffen droht, muss auch bereit sein, diese Drohung durchzuführen. Atomwaffen sind aber Massenvernichtungsmittel. Wer will seine Gegner – also Menschen – wie Ungeziefer behandeln?

Michael Strake, Hütschenhausen

Diskussion: frblog.de/nuklear



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

Intellektuelle Unredlichkeit

Zur: „Die Gesellschaft ist infiziert mit Antisemitismus“, FR-Politik vom 7. August

Dass der Antisemitismus in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist, steht außer Zweifel. Er war eigentlich nie weg. In Zeiten eines als Bedrohung empfundenen tiefgreifenden gesellschaftlich-ökonomischen Wandels tritt er nur offener in Erscheinung. Dass wir uns mit seinen Dimensionen, Ursachen und gesellschaftlichen Wirkungen befassen müssen, steht deshalb außer Zweifel.

In diesem Kontext Meinungsverschiedenheiten auszugetragen mit offenen oder verborgenen Antisemitismusvorwürfen, ist nicht zielführend. Die These des Antisemitismus-Beauftragten der Bundesregierung, Felix Klein (CDU), der „linksliberale Antisemitismus“ sei „sehr subtil“, oft sei er „eine Umweg-Kommunikation: Man greift Israel an, obwohl man eigentlich Juden meint“, ist ein Beispiel ausgesprochener intellektueller Unredlichkeit. Folgt man ihr, würden sich Kritiker konkreter israelischer Politik dem Verdacht des Antisemitismus aussetzen, ohne Chance auf Entkräftung: Das Ende eines rationalen Diskurses durch moralischen K.o. vor der ersten Runde.

Herr Klein möchte offensichtlich nicht darauf verzichten, im Sinne der „Ausgewogenheit“ den „linken Antisemitismus“ mit dem rechten und islamistischen gleichzustellen. Dieser bei bürgerlichen PolitikerInnen häufig auftretende

„Rechts-Links-Reflex“ mag zwar der eigenen Psychohygiene dienen, ist aber eher dazu ange-tan, den hassgesteuerten, oft gewalttätigen Antisemitismus von rechts (90 Prozent aller antisemitischer Straftaten) zu relativieren und zu verharmlosen.

Es ist nicht zu leugnen: Manche, die sich politisch links einordnen, haben ein problematisches, teilweise auf Geschichtsvergessenheit beruhendes Verhältnis zum israelischen Staat. In die Diskussion, ob es sich dabei schon um Antisemitismus handelt, kann man gerne Zeit und Kraft investieren. Der offene kriminelle, gefährliche Antisemitismus der extremen Rechten und der nicht minder gefährliche Alltagsantisemitismus gerät so aber aus dem Fokus.

Durch den Versuch, bei politisch Andersdenkenden Hinweise zu finden, mit denen man sie in die Nähe von Antisemiten rücken kann, gerät der von Klein geforderte Kampf gegen Antisemitismus in Gefahr, zur akademischen Debatte zu verkommen. Übrigens: Auf der letzten großen Demonstration (14 000 Teilnehmer) in meiner Heimatstadt gegen den Aufmarsch von Anhängern der Holocaustleugnerin Haverbeck im November 2019 war das gesamte linke Spektrum vertreten. Die CDU hat man vergebens gesucht.

Hans Herbert Schürmann, Bielefeld

Diskussion: frblog.de/brumlik



ALTENHILFE DER FRANKFURTER RUNDSCHAU
www.fr-altenhilfe.de

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihre Glückwünsche, die uns derzeit zum 75. Geburtstag der Frankfurter Rundschau am 1. August erreichen. Manche fragen, wie sie etwas Gutes tun können. Wir würden uns sehr über Spenden für die FR-Altenhilfe freuen.

Ihre FR-Redaktion

Spenden können Sie mit einer Überweisung auf das Konto von „Not gemeinsam lindern“, Alten- und Weihnachtshilfe der Frankfurter Rundschau e. V., bei der Frankfurter Sparkasse, BIC: HELADEF1822, IBAN: DE35 5005 0201 0000 9236 30

LESERBRIEFE ONLINE

Alle Leserbriefe dieses Leserforums wurden auch online veröffentlicht – im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Leserforums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/f-20200810
Folgende Themen stehen derzeit im FR-Blog zur Diskussion:
Kanzlerkandidat Olaf Scholz
Netanjahus langer Arm
Atomwaffen: Neue Bomber
Wann waren Sie mutig?
Der Dunning-Kruger-Effekt
Und weitere. Eine Übersicht: frblog.de/aktuell

Das Wetter: Viele Schauer, einzelne Gewitter

